ALLGEMEINE BEOBACHTUNGEN

UEBER

DIE PRÄPOSITIONEN

BEI DEN

ATTISCHEN REDNERN.

INAUGURAL-DISSERTATION

VORGELEGT DER

PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

VON

DR. L. LUTZ

GYMNASIALASSISTENT.

WÜRZBURG

BECKER'S UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI

1883.

Einleitung.

Als ich vor etwa drei Jahren zum ersten Male meine Kräfte in der Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Aufgabe versuchen wollte und nach einem Vorbilde in der unermesslichen Zahl derartiger Schriften mich umsah, da waren es die bekannten vortrefflichen Abhandlungen *Tycho Mommsen's* über die Präpositionen, welche meine Aufmerksamkeit besonders fesselten.

Zunächst nun waren meine Blicke ausschliesslich auf einen von den zehn attischen Rednern gerichtet, auf Isocrates; aber da ich mir wohl bewusst war, dass eine derartige Untersuchung ohne die nötigen Vergleiche mit Schriftstellern derselben Gattung nur mangelhaft sei, überwand ich angesichts dieser Ueberzeugung so manche Bedenken und Befürchtungen, welche sich anfänglich in mir regten, und zog allmählich die gesammte Zehnzahl der attischen Redner in den Bereich meiner Untersuchung.

Da ich bei dieser Arbeit einzig auf meine Kräfte, welche durch den Beruf noch bedeutend in Anspruch genommen werden, angewiesen war, und da die Arbeit selbst sehr grosse Anforderungen an die Zeit des Verfassers stellte, so verschob sich die Vollendung dieser Abhandlung bis zum Ende des dritten Jahres, und jetzt erst vermag ich in wenigen Sätzen niederzulegen, was sich nach langen Vorarbeiten als unbedingt richtig ergab. Auch die Resultate meiner Arbeit, die vorzugsweise äusserer Natur

sind, stehe ich nicht an, der Oeffentlichkeit zu übergeben, um so weniger, als dieselben den Teilen, welche sich mehr auf das innere Leben der Präpositionen beziehen, als Grundlage dienen.

Den Untersuchungen wurde zu grunde gelegt die Ausgabe der attischen Redner von *Baiter* und *Sauppe,* dann aber auch für Antiphon, Andocides, Hyperides und Dinarch die Ausgabe von *Fr. Blass,* für Lysias, Isaeus und Lycurg die von *C. Scheibe.* Die Reden des Isocrates lagen mir vor in der Ausgabe von *E. Benseler,* deren ersten Band in zweiter Auflage *Fr. Blass* besorgte; für des Demosthenes Reden stand mir die Ausgabe von *W. Dindorf,* für die des Aeschines die Ausgabe von *Fr. Franke* zu gebote. Bei schwierigen Stellen wurden selbstverständlich noch andere Ausgaben wie die Aeschinesausgaben von *Schultz* und *A. Weidner* und andere zu rat gezogen. Zur Vertiefung meiner Kenntnisse von den Werken der attischen Redner und von diesen letzteren selbst, von dem Stande der damaligen Beredsamkeit in Griechenland diente mir das Werk von *Fr. Blass* „Die attische Beredsamkeit". Diesem Autor schloss ich mich in der Frage nach Echtheit oder Unechtheit der Reden vollkommen an, nicht jedoch, ohne z. B. bei Antiphons Tetralogien anzuführen, was sich aus meinen Nachforschungen ergab. Ausgeschlossen blieben von Andocides, orat. IV. (κατ' Ἀλκιβιάδου). Lysias, orat. II, VI, VIII, IX, XX. Isocrates, orat. I. ep. X. Demosthenes, orat. X, XI, XII, XIII, LX, LXI, XXV, XXVI; ep. IV, V; ferner oratt. XXXII mit XXXV, XL, XLII mit XLIV, XLVI mit L, LII, LIII, LVI, LVIII, LIX; die zu den Reden gehörigen Aktenstücke blieben ausser Beachtung, ebenso des Aeschines Briefe.

Cap. I.

Allgemeine Beobachtungen über die Präpositionen.

Bei der Unterscheidung zwischen Präpositionen und Casusadverbien wurde der Grundsatz eingehalten, dass zu den ersteren diejenigen Verhältniswörter gerechnet wurden, welche compositionsfähig sind, d. h. mit Verben zu einem Worte verbunden werden können.

§ 1.

Die Frequenz der Präpositionen.

Wenn wir die Häufigkeit des präpositionalen Ausdrucks bei den einzelnen Rednern in chronologischer Reihenfolge untersuchen, so ergibt sich eine gewisse Gleichheit der Verwendung derselben. Die gleich zu verzeichnenden Durchschnittszahlen lassen keine bedeutenden Differenzen an den Tag treten. Wir finden nämlich auf 1 Seite der Teubner'schen Textausgaben bei

Antiphon	11—12
Andocides	13
Lysias	13—15
Isocrates	13—14
Isaeus	11—12
Lycurg	12—13
Hyperides	16—17
Demosthenes	12—13
Aeschines	14—15
Dinarch fast	16

Präpositionen verwendet. Diese Zahlen zeigen uns, dass Antiphon und Isaeus den präpositionalen Ausdruck nur in mässigen Grenzen haben, während bei Hyperides und Dinarch eine Bevorzugung desselben hervortritt. Im Hinblick auf eine Aeusserung *Mommsens*[1]) muss ausdrücklich hervorgehoben werden, dass die präpositionale Frequenz bei Lycurg sich nicht von der der übrigen Redner wesentlich unterscheidet, ferner dass Lysias jedenfalls ebenso oft, vielleicht noch öfter als Isocrates von den Präpositionen Gebrauch gemacht hat.

Es bedarf kaum der Erwähnung, dass bei den einzelnen Rednern selbst bald eine grössere, bald eine geringere Häufigkeit der Präpositionalausdrücke sich zeigt, so dass die angeführten Zahlen nur als allgemeine Verhältniszahlen gelten können. So sehen wir beispielsweise, dass bei Antiphon in der dritten Tetralogie nicht einmal acht Präpositionen auf einer Teubner'schen Seite sich finden.

Bezüglich der Häufigkeit des präpositionalen Ausdrucks in den verschiedenen Redegattungen und bei den verschiedenen Schriftstellern verweisen wir auf die Untersuchungen *Mommsen's* über Oligoprothesie und Polyprothesie; hier begnügen wir uns mit der Bemerkung, dass nach *Krebs*[2]) bei Polybius auf 1 Teubner'sche Seite 20—21 Präpositionen zu stehen kommen[3]).

---

[1]) Frankfurter Gymnasial-Programm 1874, § 3.

[2]) „Die Präpositionen bei Polybius"; *Schanz'* Beiträge, Heft 1, p. 4.

[3]) Hier sei uns noch eine Bemerkung über die Stellung der Präpositionen gestattet. Nachgestellt finden wir die Präposition περί an folgenden Stellen: Antiphon I, 21 οὗτος δὲ τοῦ μὲν τεθνεῶτος πέρι οὐδὲν ὑμᾶς αἰτήσεται, Andocides III, 34 εἰρήνης δὲ πέρι πρεσβεύοντας κοινῆς τοῖς Ἕλλησιν, (Dem. XIX, 249 lesen wir ταύτης ἔπι, allein diese Worte sind aus Sophokles genommen). Die Mittelstellung der Präposition findet sich, um von Fällen wie ὡς μετὰ πλείστων, πολὺ περὶ πλείονος (vgl. *Schneider* zu Isocr. 9, 60) abzusehen, nur in der Redensart μηδὲν δι' ἄλλο, Lys. XVI, 8, XXX, 18, Isocr. XII, 216 und in der verwandten μηδὲν δι' ἕτερον Isocr. XII, 23.

§ 2.

Der bevorzugte Casus bei den Präpositionen.

Welcher Casus bei den einzelnen Präpositionen, die mit mehr als einem Casus verbunden werden, vorzugsweise auftrat, davon wird in einem späteren Kapitel die Rede sein. Jetzt werfen wir einen Blick auf sämtliche Präpositionen, welche bei den zehn attischen Rednern zur Anwendung kamen, und konstatiren, dass der Genitiv weitaus am häufigsten sich zu den Präpositionen gesellte und dass der Accusativ und noch mehr der Dativ eine viel untergeordnetere Stellung einnehmen. Nach genauer Berechnung ergeben sich nämlich:

für Genitiv 44,1 %
für Dativ 20,24%
für Accusativ 35,64%.

Vorstehende Zahlen stellten sich nach Betrachtung der sämtlichen Redner heraus; für die einzelnen war das Resultat, nach Procenten berechnet, folgendes:

	Gen.	Dat.	Acc.
1. Antiphon	49,54	21,03	29,43
2. Andocides	42,65	21,59	35,76
3. Lysias	49,03	19,46	31,51
4. Isocrates	43,18	18,21	38,61
5. Isaeus	47,98	16,56	35,45
6. Lycurg	42,50	22,43	35,08
7. Hyperides	43,35	26,94	29,71
8. Demosthenes	43,72	20,78	35,49
9. Aeschines	38,45	23,15	38,38
10. Dinarch	50,27	23,23	26,49.

Zunächst nun sehen wir gleich bei Antiphon, wie sehr der Genitiv die beiden anderen Casus an Bedeutung übertrifft, und obwohl die Lieblingspräposition des Redners — ἐν — dem Bereiche des Dativs angehört, vermochten auf der andern Seite Präpositionen, wie ἐκ, περί c. g., ὑπό

c. g., durch ihre häufige Verwendung dem Genitiv eine so hervorragende Stellung zu sichern. Doch schon bei Andocides erscheint das Bild insofern verändert, als das Ansehen des Genitivs vorzüglich durch verminderte Häufigkeit der Präpositionen ὑπέρ c. g. und ὑπό c. g. zurücktrat, während der Accusativ durch das Hervortreten von διά c. a., κατά c. a. und πρός c. a. eine nicht unbedeutende Steigerung erfuhr.

Bei Lysias schwang sich der Genitiv wiederum auf eine höhere Stufe, vorzugsweise unterstützt von ὑπέρ c. g., ἐπί c. g., παρά c. g. und ὑπό c. g.; der Accusativ verlor in Folge der seltneren Anwendung der Präposition κατά c. a.

Bei Isocrates war die Bedeutung des Accusativs so gestiegen, wie wir sie nur noch einmal bei Aeschines finden. Isocrates hatte besonders der Präposition περί c. a. ein im Vergleich zum Gebrauche bei den vorhergehenden Rednern bedeutend grösseres Gewicht verliehen. Freilich stand der Genitiv immer noch hoch über den beiden andern Casus, wie ja auch die Lieblingspräposition dieses Redners — περί — dem Gebiete des Genitivs angehört.

Diese Einwirkung der Lieblingspräposition auf die häufigere Anwendung eines Casus zeigt sich noch deutlicher bei Isaeus, denn bei diesem Redner erweiterte sich das Ansehen des Genitivs vornehmlich durch das so häufige Auftreten der Präposition ἐκ. Der Dativ nahm bei keinem Redner eine tiefere Stellung ein als bei Isaeus, hauptsächlich weil ἐν viel seltner als früher zur Verwendung gelangte.

Eine weitere Bestätigung des Einflusses der Lieblingspräposition erkennen wir bei Lycurg, denn durch ἐν kam der Dativ zu grösserer Bedeutung. Dass der Genitiv, obschon er noch immer die beiden andern Casus an Bedeutung übertraf, doch etwas zurücktrat, erklärt sich einfach aus der verminderten Anwendung von περί c. g.

Noch mehr hob sich das Ansehen des Dativs bei Hyperides, während der Accusativ in eine bedeutend tiefere Stellung geriet als bei den der Zeit nach unmittelbar vorhergehenden Rednern. Diese letztere Erscheinung

war aber dadurch hauptsächlich bedingt, dass ἐπί c. a. und παρά c. a. viel weniger oft auftraten, als dies vorher der Fall gewesen war.

Während der Genitiv bei Demosthenes dieselbe Stellung behauptete wie bei Hyperides, finden wir Dativ und Accusativ durch eine bedeutende Kluft getrennt. Dadurch besonders, dass μετά c. a., ἐπί c. a. und παρά c. a. von dem Redner sehr häufig verwendet wurden, stieg die Frequenz des Accusativs nicht unbedeutend.

Bei Aeschines zeigt sich das Ergebnis, dass der Accusativ sich fast auf gleiche Stellung mit dem Genitiv emporschwang; wir finden aber auch, dass εἰς, ἐπί c. a., πρός c. a., auch περί c. a. sehr häufig bei Präpositionalausdrücken verwendet wurden, während ἀντί, πρό, διά c. g., κατά c. g., ὑπέρ c. g., ferner ἐπί, παρά und πρός c. g. seltener als bei den vorhergehenden Rednern zur Erscheinung gelangen.

Ganz verschieden von dem eben beschriebenen Resultat erscheint uns das Bild bei Dinarch. Hoch über den beiden andern Casus steht der Genitiv, emporgehoben durch die Präpositionen κατά c. g., παρά c. g. und ὑπό c. g. Der Dativ erhielt sich auf derselben Stufe wie bei Aeschines, der Accusativ dagegen empfand schmerzlich das Zurückweichen der Präpositionen εἰς, ἐπί c. a., περί c. a. und πρός c. a. So tief wie bei Dinarch war das Ansehen des Accusativs noch nie gesunken.

Schluss: Die bevorzugte Stellung des Genitivs über Accusativ und noch mehr über Dativ wurde nur einmal erfolgreich erschüttert und zwar bei Aeschines, wo der Accusativ fast die Höhe des Genitivs erreichte und den Dativ hoch überragte [1]).

[1]) *Mommsen*, Gymn.-Programm, Frankfurt 1874, p. 15 ff.

§ 3.

Die Lieblingspräposition der einzelnen Redner.

Bei der Feststellung der Lieblingspräposition der einzelnen Redner steht uns eine bedeutende Schwierigkeit entgegen. Wir finden nämlich, dass in den Reden eines Einzelnen aus der Zehnzahl der Redner öfters eine Verschiedenheit der Vorliebe für diese oder jene Präposition im Laufe der Jahre sich geltend machte, indem manche Redner in späteren Jahren bisweilen einer anderen Ausdrucksweise für den gleichen Gedanken als früher sich zu bedienen beliebten. Selbstverständlich stand ein Redner vermöge seiner öffentlichen Thätigkeit noch viel weniger als mancher Andere ausserhalb der Strömung seiner Zeit, konnte deshalb unmöglich sich, was die Darstellungsweise betrifft, dem zeitgemässen Gebrauch entziehen, und nicht blos dieser Umstand, sondern auch öfters die Verschiedenheit des zu behandelnden Stoffes nötigte manchen Redner, den sonstigen Gewohnheiten in der Anwendung der Präpositionen mitunter untreu zu werden. Eine solche Verschiedenheit ersehen wir gleich aus dem Gebrauche des Antiphon; während nämlich in den übrigen Reden desselben die Präposition ἐν die Stelle der Lieblingspräposition einnahm, gelangte in den Tetralogien die Präposition ὑπό c. g. auf diesen bevorzugten Platz und drückte meist ein causales Verhältnis „durch, vermöge“ aus.

Auch bei Andocides müssen wir, obgleich seine Reden durch einen Zeitraum von kaum 20 Jahren begränzt sind, bei der Bestimmung der Lieblingspräposition die Zeit beachten. Die Präposition ἐν steht zwar noch an erster Stelle, allein eine andere Präposition, welche später noch mehr zur Geltung gelangte — περί c. g. — gewann schon so sehr an Bedeutung, dass sie in der von Andocides zuletzt geschriebenen Rede, „über den Frieden“, fast ebenso häufig auftritt, wie die sonst von dem Redner bevorzugten Präpositionen.

Auch die verschiedene Häufigkeit der Präpositionen bei Lysias nötigt uns, die Zeit nicht ausser Acht zu lassen. Denn obwohl die Präposition ἐν im ganzen die übrigen Präpositionen an Frequenz übertraf, so sehen wir doch, dass in einzelnen Perioden auch andere Präpositionen mit Erfolg nach der Herrschaft strebten.

Wir haben:

1. Die Rede gegen Eratosthenes aus dem Jahre 403 mit der Lieblingspräposition εἰς.
2. Die Reden, welche vor dem Jahre 390 entstanden: mit περί c. g.
3. Die Reden aus der Zeit nach 390: mit ἐν an erster Stelle.
4. Die Rede gegen Agoratus, aus unbestimmter Zeit, mit ἐν als Lieblingspräposition.

Aus der ganzen Erscheinung geht hervor, dass schon bei Lysias sich jene Herrschaft der Präposition περί c. g. vorbereitet, welche bei Isocrates im höchsten Grade ausgeprägt erscheint. Der Redner bewahrte überhaupt, trotz der langen Zeit seiner Thätigkeit, eine Consequenz in der Anwendung der Präpositionen, welche im Vergleich zu dem Schwanken der vorhergehenden Redner auffallend genannt werden muss. Indes möge nicht unerwähnt bleiben, dass in den Reden nach 380 die Präposition ἐν viel häufiger als früher zur Verwendung gelangte.

Die Stellung, welche περί c. g. bei Isocrates einnahm, konnte diese Präposition bei Isaeus nur in den Reden von der Erbschaft des Cleonymus und der des Nicostratus behaupten. In den übrigen Reden steht ἐκ an der Spitze der Präpositionen, hauptsächlich infolge der vielen, aus der Natur des Stoffes entspringenden Verwandtschaftsbezeichnungen. Nur die Rede über des Dicaeogenes Erbschaft — aus unbekannter Zeit — zeigt wiederum ἐν an erster Stelle; diese Präposition, welche ja die Lieblingspräposition der früheren Redner war, nahm nach Isaeus diese bevorzugte Stellung wieder ein, und περί c. g., von Isocrates so häufig angewendet, versuchte bei Isaeus nur in den Reden nach 360 zu vermehrter Macht zu gelangen, jedoch ohne bleibenden Erfolg.

Schon der Mann, welcher mehr im Staatsleben denn auf der Rednerbühne seinen Ruhm suchte, — Lycurg — glich den frühesten Rednern insofern, als auch er ἐν zur Lieblingspräposition erhob —, wenn anders wir aus der einzigen uns erhaltenen Rede einen Schluss ziehen dürfen. Die übrigen Präpositionen ausser εἰς und ὑπέρ c. g. stehen weit hinter ἐν zurück.

Aus den Reden des Hyperides, welche nur verstümmelt auf uns gelangten, erkennen wir, dass auch er die Präposition ἐν weit häufiger als die übrigen Präpositionen anwendete, und dass nur εἰς sich einer etwas vermehrten Häufigkeit erfreut, ohne jedoch an die Machtstellung von ἐν entfernt hinzureichen.

Auch Demosthenes und Aeschines bevorzugten, der erstere weniger, der letztere mehr, die Präposition ἐν, und Dinarch, welcher die Zahl der Redner abschliesst, verlieh ebenfalls dieser Präposition eine sehr angesehene Stellung. Der Abstand, in welchem die übrigen Präpositionen an die Lieblingspräposition herantreten, ist von diesen drei letzten Rednern bei Dinarch am bedeutendsten, während bei Demosthenes πρός c. a., bei Aeschines εἰς diesen Zwischenraum durch häufigeres Auftreten zu verringern vermögen.

Schluss: Von den 10 attischen Rednern haben nur Isocrates περί c. g. und Isaeus ἐκ als Lieblingspräposition erkoren, die übrigen dagegen die Präposition ἐν.

§ 4.

Das Schicksal der einzelnen Präpositionen.

Wenn wir es unternehmen, das Leben jeder einzelnen Präposition im Gebrauche der 10 attischen Redner darzustellen, müssen wir eine dreifache Teilung vornehmen, je nachdem eine Präposition mit einem, mit zwei oder mit drei Casus verbunden werden kann.

Wir behalten den Ausdruck, welchen *Mommsen* benützte, bei und behandeln zunächst

a) Die einfälligen Präpositionen.

Wir schicken den darstellenden Worten eine Zahlenübersicht voraus, durch welche ausgedrückt ist, auf wie viel Präpositionalausdrücke nur je ein Fall der betreffenden Präposition kommt; beispielsweise will die Zahl 11 für die Präposition εἰς bei Dinarch besagen, dass unter 11 Präpositionen bei Dinarch einmal die Präposition εἰς durchschnittlich vorkommt. Die kleiner gedruckten Ziffern geben an, wie oft die betreffende Präposition bei dem Redner auftritt.

	ἀνά	εἰς	ἐν	σύν	ἀντί	ἀπό	ἐκ	πρό
Antiphon		6,8 128	6,3 139	435 2	145 6	58 15	8,6 101	435 2
Andocides	347 2	7,4 100	6,1 120	741 1	37 20	49,4 15	10,5 70	247 3
Lysias		8,6 282	7,2 337	1215 2	84 29	90 27	10,1 240	347,4 7
Isocrates		14,7 470	8,5 785		203,8 34	87,5 79	12,8 541	182,8 39
Isaeus		10,5 156	12,4 131	234 7	109 15	78 21	7,1 230	327,2 5
Lycurgus		9,7 61	5,4 92		296 2	118,6 5	13,2 45	148,2 4
Hyperides		9,5 61	4,9 117		289 2	52,6 11	12,8 45	289 2
Demosthen.	9416 1	12,4 756	8,9 1047	784,6 12	96 98	43,6 216	11,7 804	154,3 61
Aeschines		8,6 315	5,6 476	2699 1	299,8 9	37,4 72	11,1 243	245,3 11
Dinarchus		11 67	6,7 109		147 5	92 8	11 67	368 2
Gesamtheit	8877 3	11,1 2396	7,9 3353	1065,2 25	121 220	56,8 469	11,1 2386	195,8 136

Wenden wir uns zu den einzelnen Präpositionen!

Beispiele für die Anwendung der Präposition ἀνά finden wir nur bei Andocides in der Mysterienrede § 38 und bei Demosthenes LV, 19.

Was die Präpositionen εἰς und σύν betrifft, so werden wir über jede derselben später handeln.

Die Stellung der Präposition ἐν war den übrigen Präpositionen gegenüber stets eine bedeutende, und nur bei Isocrates und Isaeus vermochte sie nicht, wie oben angegeben, den bevorzugten Platz der Lieblingspräposition einzunehmen. Bei ersterem scheint παρά c. d., bei letzterem ἐπί c. d. der Präposition ἐν beeinträchtigend gegenüber getreten zu sein.

Die Präposition ἀντί wurde am häufigsten von Andocides, Lysias und Demosthenes verwendet, auffallend vernachlässigt von Aeschines. Als Adverbium erscheint ἀντί Dem. XX, 124, 141, vorausgesetzt dass die Schreibung ἀντ' εὖ ποιεῖν gebilligt wird.

Die Frequenz von ἀπό hob sich nach mannigfachem Geschick besonders durch Demosthenes und Aeschines. Während Antiphon und Andocides dieser Präposition noch ziemliche Bedeutung verliehen, trat sie bei Lysias, noch mehr aber bei Lycurg und Dinarch ziemlich zurück. Bei der Betrachtung der Tabelle mit Rücksicht auf ἐκ möchte man die bevorzugte Stellung, welche diese Präposition bei Isaeus einnimmt, fast für auffallend erklären, allein der in den Reden dort behandelte Stoff nötigte, wie schon oben erwähnt, zum häufigeren Gebrauch von ἐκ. Ausserdem erkennen wir, dass diese Präposition, mit ganz unbedeutenden Schwankungen bei Antiphon, Lycurg und Hyperides, bei sämtlichen Rednern dieselbe Stufe der Frequenz fortwährend behauptete.

Die Präposition πρό, welche bei Antiphon nur an zwei Stellen I, 17, 21 erscheint und überhaupt von den Rednern ziemlich selten verwendet wurde, gelangte erst im Gebrauche des Demosthenes zu einigem Ansehen; nach

dieser Zeit sank sie wieder zu ihrer früheren, unbedeutenden Stellung zurück.

b) Die zweifälligen Präpositionen.

Bevor wir an die Darstellung des Gebrauchs dieser Präpositionen gehen, müssen wir uns vor Augen halten, dass die hierher gehörigen Verhältniswörter nach zwei Richtungen hin zu verfolgen sind: 1) nach dem Verhältnisse der einzelnen Casus bei ein und derselben Präposition; 2) nach der Stellung einer solchen Präposition gegenüber der Gesamtheit aller übrigen. Hiebei wird sich zeigen, dass eine Präposition ganz verschieden häufig von den Rednern verwendet wurde je nach dem Casus, der ihr beigesellt ist. Diese beiden Momente fallen durchaus nicht in eins zusammen, denn im ersteren handelt es sich gleichsam nur um die innern Angelegenheiten einer Präposition, im anderen Falle kommen die Präpositionen alle in Frage. Einzuwirken auf das häufigere oder seltnere Auftreten einer Präposition vermochten selbstverständlich nur jene Präpositionen, welche ähnliche oder gleichartige Verhältnisse ausdrückten; auch die verschiedenen Casus bei ein und derselben Präposition konnten sich unmöglich befehden, weil ja ihre Wirkungskreise gewöhnlich durch unübersteigbare Grenzen geschieden sind.

Wir geben zuerst eine Tabelle, in der das Verhältnis der Casus für jeden einzelnen Redner zur Darstellung kommt; da bei Antiphon, Andocides, Lysias und Dinarch ὑπέρ nicht mit dem Acc. erscheint, musste bei diesem Redner die betreffende Rubrik ausfallen. Dieser Tabelle lassen wir eine zweite folgen, welche einmal die absoluten Zahlen für das Vorkommen eines jeden Casus bei den betreffenden Präpositionen enthält, aus welchen die erste Tabelle berechnet wurde, alsdann Zahlen gibt, welche andeuten, dass unter soviel Präpositionsfällen je einmal der betreffende Casus erscheint, z. B. bei Antiphon will unter διά c. a. die Zahl 25 besagen, dass auf 25 Präpositionsfälle je ein διά c. a. trifft.

Tabelle a.

	διά		κατά		μετά		ὑπέρ	
	Gen.	Acc.	Gen.	Acc.	Gen.	Acc.	Gen.	Acc.
Antiphon	1 : 3		1 : 1,5		3,6 : 1			
Andocides	1 : 57		1 : 3,2		3,2 : 1			
Lysias	1 : 7		1 : 5,6		3,4 : 1			
Isocrates	1 : 3,3		1 : 9		4 : 1		70 : 1	
Isaeus	1 : 4,3		1 : 13,2		2,8 : 1		47 : 1	
Lycurg	1 : 6		1 : 3,2		4 : 1		61 : 1	
Hyperides	1 : 8		1,6 : 1		2 : 1		21 : 1	
Demosthenes	1 : 3		1 : 2,6		1,1 : 1		61 : 1	
Aeschines	1 : 3		1 : 2,7		2 : 1		24,5 : 1	
Dinarch	1 : 56		2,3 : 1		3,3 : 1			
Gesamtheit	1 : 3,66		1 : 3		2 : 1		60,8 : 1	

Tabelle b.

	διά		κατά		μετά		ὑπέρ	
	Gen.	Acc.	Gen.	Acc.	Gen.	Acc.	Gen.	Acc.
Antiphon	72,5 12	25 35	46 19	31 28	48,3 18	174 5	29 30	
Andocides	741 1	13 57	62 12	19 39	32,2 23	106 7	74 10	
Lysias	128 19	18 135	243 10	43,4 56	34 72	116 21	23,2 105	
Isocrates	60,2 115	17,8 388	216 32	24 289	32,3 214	128,3 54	25 279	1732 4
Isaeus	91 18	21,2 77	163 10	12,3 132	29,2 56	82 20	35 47	1636 1
Lycurgus	148 4	24 25	59,3 10	18,5 32	35 17	148 4	9,7 61	593 1
Hyperides	145 4	19 31	23 25	36 16	72,3 8	145 4	13,8 42	289 2
Demosthen.	52,3 180	17 551	56,4 167	21,7 433	42,6 221	47 200	17,1 549	1046 9
Aeschines	87 31	27,5 98	67,2 40	24,3 111	34,5 78	72,9 37	27,5 98	675 4
Dinarchus	147 5	26,2 28	11,8 62	27,2 27	37 20	123 6	15 49	
Gesamtheit	68,4 389	18,7 1425	68,8 387	22,9 1163	36,6 727	74,7 358	21 1270	1268 21

Die Präposition ἀμφί findet sich nirgends bei den zehn attischen Rednern.

Διά.

Bei dieser Präposition übertraf der Accusativ den Genitiv weitaus an Häufigkeit der Erscheinung.

Antiphon verwendet diese Präposition mit beiden Casus gar nicht selten. Wir müssen jedoch auf die einzelnen ihm zugeschriebenen Reden Rücksicht nehmen und beobachten hier, dass in den Tetralogien der Accusativ fast ausschliesslich mit dieser Präposition verbunden ist, während in der Rede über den Mord des Herodes der Genitiv dem Accusativ an Häufigkeit gleichkommt, ja sogar ihn übertrifft.

Andocides hat diese Präposition eigentlich nur mit Accusativ verbunden und hiebei zu solcher Stellung erhoben, wie sie später niemals erreicht wurde. Die einzige Stelle nämlich I, 9, an welcher sich der Genitiv findet, ist aller Wahrscheinlichkeit nach aus einer Proömiensammlung entnommen, weil sie nebst manchen anderen Stellen bei Lysias XIX, 11 sich wieder findet.

Ein viel besseres Loos traf die Präposition bei Lysias und Isocrates. Beide nämlich gesellten sowohl den Genitiv wie den Accusativ zu ihr, und besonders Isocrates verlieh dem Accusativ und mehr noch dem Genitiv eine im Vergleiche zur früheren Zeit sehr angesehene Stellung. Ausserdem zeigt es sich, dass in den Reden des Lysias nach dem Jahre 390 und in denen des Isocrates nach dem Jahre 380 der Genitiv häufiger als vorher zur Anwendung gelangte.

Bei den drei nächsten Rednern, Isaeus, Lycurg und Hyperides, trat die Präposition überhaupt etwas mehr zurück, bis endlich Demosthenes der Präposition mit Genitiv eine, bisher noch nicht inne gehabte, hohe Stelle einräumte. Der Accusativ stand an Häufigkeit natürlich auch hier hoch über dem Genitiv, und dieses Verhältnis blieb bestehen, wenn auch Aeschines und Dinarch.

das Gebiet des Accusativ mit engeren Grenzen umschlossen, als dies früher geschehen war.

Κατά.

Die Frequenz der Präposition κατά steigerte sich einigermassen, indem die Construction mit Genitiv in den späteren Zeiten etwas mehr hervortrat. Dennoch übertraf der Genitiv den Accusativ an Häufigkeit nur bei Hyperides und Dinarch.

Der schwankende Gebrauch bei Antiphon nötigt uns, die einzelnen Reden wohl auseinanderzuhalten. Am meisten muss es auffallen, dass in den Tetralogien niemals κατά c. g. vorkommt; diese Beobachtung gilt auch für die Rede gegen die Stiefmutter. In letzterer Rede scheint πρός c. a., in den Tetralogien dagegen εἰς zur Darstellung dieses Verhältnisses verwendet worden zu sein. Auf der anderen Seite befremdet das vollständige Fehlen von κατά c. a. in der Rede περὶ τοῦ χορευτοῦ.

Beispiele für κατά c. g. bietet uns Andocides nur in seiner Mysterienrede, wie er überhaupt in dieser Rede κατά ziemlich häufig verwendete, während in der Rede de reditu diese Präposition uns nirgends entgegentritt. In der Friedensrede wird das fehlende κατά c. g. durch die Präposition πρός c. a. vertreten.

Lysias hat die Präposition κατά in beiden Constructionen am seltensten verwendet, und auch Isocrates liess nur dem Accusativ grösseres Interesse angedeihen.

Die höchste Stellung nahm κατά c. a. in den Reden des Isaeus ein; der weite Zwischenraum, welcher hier die beiden Casus voneinander trennt, verringert sich bedeutend bei Lycurg, indem der Genitiv wieder viel häufiger als bei den drei unmittelbar vorausgehenden Rednern angewendet erscheint. Dieses Fortschreiten des Genitivs nahm so sehr überhand, dass sich uns bei Hyperides ein vollkommen verändertes Bild zeigt: hier nämlich gelang es

dem Genitiv zum ersten Male den Accusativ an Frequenz zu überflügeln, indem κατά c. g. sich hauptsächlich auf Kosten von ἐπί c. a. ausbreitete.

Erst Demosthenes und Aeschines stellten das frühere Verhältnis zwischen Genitiv und Accusativ wieder her; doch war dieses nicht von Bestand, denn Dinarch erhob zum Nachteile von ἐπί c. a. und πρός c. a. die Präposition κατά c. g. zu nie geahnter Höhe.

Μετά.

Für die Präposition μετά lassen sich im Gebrauche der Redner wohl mannigfache Schwankungen der Frequenz, nicht aber eine konstante Zu- oder Abnahme derselben konstatiren.

Der Abstand, welcher die beiden Casus stets in der Weise trennt, dass der Accusativ seltener zur Erscheinung kommt als der Genitiv, verringerte sich am meisten bei Demosthenes.

Die Tetralogien, welche man dem Antiphon beilegt, unterscheiden sich von den übrigen Reden desselben insofern, dass in jenen μετά nur an 2 Stellen, tetr. B, β, 3 u. δ, 5, und zwar nur mit Genitiv erscheint, während die Präposition sonst gar nicht so selten von dem Redner angewendet wurde. Der Accusativ bei μετά nimmt bei keinem anderen Redner eine solch tiefe Stellung ein, wie gerade bei Antiphon.

Andocides hob die Häufigkeit der Präposition μετά in beiden Constructionen, sowohl mit Genitiv, als auch mit Accusativ. Nicht in demselben Masstabe, wie bei Andocides eine Steigerung der Frequenz eintrat, finden wir eine Verminderung derselben bei Lysias, denn nur um weniges seltner als unmittelbar vorher, hat dieser Redner der Präposition Eingang verschafft.

Der Genitiv trat von da ab, wenn auch nicht ungestüm, so doch immer häufiger hervor, was wir bei Iso-

crates und besonders bei Isaeus deutlich erkennen. Eine so hohe Frequenzstufe wie bei Isaeus konnte μετά c. g. späterhin nicht mehr erklimmen; μετά c. a. dagegen erreichte erst später seinen höchsten Stand, wenn auch bereits Isaeus demselben eine im Vergleich zu den vorhergehenden Rednern auffallende Bedeutung verlieh. Dieses Emporsteigen des Accusativ wurde nur verzögert durch Lycurg und Hyperides, welche in der Häufigkeit der Anwendung von μετά c. a. sich sehr ähnlich sind, während sie, was μετά c. g. anlangt, einander gegenüber stehen, denn Hyperides hat um mehr als das doppelte μετά c. g. seltner verwendet als Lycurg — eine Stellung von μετά c. g., wie wir sie tiefer bei keinem andern Redner finden.

Demosthenes und Aeschines verändern das Bild insofern, als sie beide μετά c. a. mit ziemlicher Bedeutung ausstatteten, ja in den Reden des Demosthenes sehen wir, wie oben angedeutet, den Zwischenraum zwischen der Frequenz beider Casus am engsten werden, weil μετά c. a. bei diesem Redner die höchste Stelle erreicht hat. Doch schon bei Dinarch erfahren wir, dass nur der Genitiv es verstand, seine bisherige Stellung mit geringer Einbusse zu behaupten, dass aber der Accusativ sich mit einem viel bescheideneren Platze begnügen musste.

Ὑπέρ.

Mit Genitiv verbunden, vermochte diese Präposition ihr Gebiet einigermassen zu erweitern. Der Accusativ, welcher an Frequenz bedeutend hinter dem Genitiv steht, wurde von Antiphon, Andocides, Lysias und Dinarch niemals mit dieser Präposition verbunden.

Die Anwendung von ὑπέρ c. a. findet sich nur an folgenden Stellen:

Isocr. IV, 11 τῶν λόγων τοῖς ὑπὲρ τοὺς ἰδιώτας ἔχουσι καὶ λίαν ἀπηκριβώμενοις, XII, 12 εἰς τὰς τῆς πόλεως χρείας ὑπὲρ τὴν δύναμιν τὴν ἡμετέραν αὐτῶν δαπανωμένους, XV,

138 ὅσοι τοῖς ὑπὲρ αὐτοὺς πεφυκόσιν ἀχθόμενοι τυγχάνουσιν, ep. IV, 8 τοὺς ὑπὲρ αὐτὸν ὄντας.

Isae. VI, 14 οὔπω ὑπὲρ εἴκοσιν ἔτη.

Lycurg 39 ἐν τοῖς ὑπὲρ πεντήκοντα ἔτη γεγονόσι.

Hyperid. I, XIX, 5 οἱ νέοι τοὺς ὑπὲρ ἑξήκοντα ἔτη σωφρονίζουσιν, II, XIII, 20 ὑπὲρ τὴν οὐσίαν τὴν ἐμαυτοῦ.

Dem. XXII, 61 ὑπὲρ μνᾶν ὀφείλοντα, XXIV, 113 ὑπὲρ πεντήκοντα δραχμάς, 114 ὑπὲρ δέκα δραχμάς, XXIII, 110 ὑπὲρ τριάκοντα τάλαντα, II, 3 ὑπὲρ τὴν ἀξίαν τὴν αὑτοῦ, XXI, 69 μανία γὰρ ἴσως ἐστὶν ὑπὲρ δύναμίν τι ποιεῖν, VI, 36 οὔτε πεζῇ βαδίζων ὑπὲρ τὰς Πύλας καὶ Φωκέας, XVIII, 193 ὑπὲρ δύναμιν, LIV, 1 ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν.

Aesch. I, 11 ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη γεγονότα, 23 und III, 4 τῶν ὑπὲρ πεντήκοντα ἔτη γεγονότων, III, 29 ὑπὲρ τριάκοντα ἡμέρας.

Andocides und Isaeus haben im Vergleich zu den anderen Rednern die Präposition ὑπέρ c. g. etwas vernachlässigt; besonders bevorzugt wurde sie von Lycurg, doch lässt sich aus der einen erhaltenen Rede hier und in den übrigen Fällen kein bindender Schluss ziehen, sondern nur das vermögen wir zu constatieren, was sich eben aus dieser Rede ergab.

c) Die dreifälligen Präpositionen.

Wir geben wieder wie oben zwei Tabellen; bezüglich der ersten Tabelle bemerken wir, dass bei περί, da diese Präposition bei den Rednern nur einmal mit dem Dativ erscheint, nur Genitiv und Accusativ verglichen werden; ferner dass ὑπό bei Isaeus unberücksichtigt bleiben muss, da er diese Präposition lediglich mit dem Genitiv construiert hat. In Bezug auf die Zahlen gilt dieselbe Erklärung wie oben bei den einfälligen Präpositionen.

Tabelle a.

	ἐπί			περί		παρά			πρός			ὑπό		
	G.	D.	A.	G.	A.	G.	D.	A.	G.	D.	A.	G.	D.	A.
Antiphon	1	:3,3	:1,6	15	:1	2,4	:1	:2,2	1,3	:1	:3,5	15,6		1
Andocides	1	:3	:2	32	:1	3,4	:1,2	:1	1	:5	:34	19		1
Lysias	1	:2	:1,4	10,6	:1	3,8	:1,04	:1	1	:4,2	:37,5	65	:1	
Isocrates	1	:1,5	:1,6	2,3	:1	3,8	:3	:1	1	:9,1	:74,1	68,7	:8,7	:1
Isaeus	1	:4	:2,5	8,7	:1	3,3	:1,7	:1	1	:1,5	:6			
Lycurg	1	:2	:1,5	5,5	:1	3,4	:2,5	:1		1	:53	23	:1	:1
Hyperides	1,7	:2	:1	5,4	:1	4,6	:3	:1	1	:2,5	:18	15	:1	
Demosth.	1	:2,6	:1,5	8,8	:1	2,5	:1,7	:1	1	:1,6	:12	59,1	:3,3	:1
Aesch.	1	:2	:3	4	:1	2,6	:1,4	:1	1	:1,4	:19	108	:1	:5
Dinarch	1	:3	:1,6	11,6	:1	3,9	:2,5	:1	1	:2	:9	42	:1	:
Gesamtheit	1	:2,2	:1,7	4,2	:1	3	:1,8	:1	1	:2,2	:14,2	52	:2,5	:1

Tabelle b.

	ἐπί			περί			παρά			πρός			ὑπό		
	Gen.	Dat.	Acc.	Gen.	Dat.	Acc.	Gen.	Dat.	Acc.	Gen.	Dat.	Acc.	Gen.	Dat.	Acc.
Antiphon	96,6 9	28 31	58 15	11,7 74		174 5	72,5 12	174 5	79 11	108,7 8	145 6	41,4 21	6,96 125		109 8
Andocides	82,3 9	26,4 28	43,6 17	7,7 96		247 3	43,6 17	123,5 6	148 5	741 1	148 5	21,8 34	19 38		741 2
Lysias	57 43	29 84	39,3 62	7,4 328		78,4 31	21,3 114	81 30	84 29	608 4	142 17	16,2 150	12,5 194	810 3	
Isocrates	54,5 127	36 194	32 216	6,6 1053	6929 1	15 458	35,7 194	44,4 156	136 51	692,9 10	76 91	9,3 741	25 275	198 35	1733 4
Isaeus	90,9 18	21,8 75	35,5 46	8,9 183		78 21	27,7 59	54,5 30	91 18	86 19	58,4 28	15 109	15,7 104		
Lycurgus	59,3 10	31,2 19	39,5 15	13,5 44		74 8	22 27	29,6 20	74 8		593 1	11,2 53	24 23	593 1	593 1
Hyperides	41,3 14	34 17	72,3 8	13,4 43		72 8	25 23	38 15	116 5	289 2	116 5	15,6 37	19,3 30	289 2	
Demosthenes	50,1 180	19,7 478	34 277	11,8 796		104,6 90	22,4 419	33,2 283	57,4 164	132,6 71	80,4 117	11 855	26,5 355	470,8 20	1569 6
Aeschines	59,9 45	29 93	20,1 134	12,16 222		47,3 57	38,5 70	72,9 37	99,96 27	207,6 13	149,9 18	10,8 249	25 168	2699 2	539,8 5
Dinarchus	82 9	26,3 28	49 15	12,7 58		147 5	18,8 39	29,4 25	73,6 10	184 4	92 8	20 37	17,5 42	736 1	
Gesamtheit	57,4 464	25,2 1047	33 805	9,2 2897	26630 1	38,8 686	27,3 974	43,4 607	81,8 328	201,7 132	89,9 296	11,7 2283	20,6 1294	422,7 63	1065,2 26

Ἐπί.

Das Verhältnis der Casus der Häufigkeit nach, mit welcher sie sich bei dieser Präposition[1]) finden, ist der Art, dass die überwiegende Stellung des Dativ nur bei Isocrates und Aeschines so weit herabgedrückt wurde, dass hier der Accusativ zu grösserer Bedeutung als der Dativ gelangte. Der Genitiv steht den beiden andern Casus an Frequenz nach, nur bei Hyperides constatieren wir insoforn eine Ausnahme, als hier sich der Genitiv, wenn auch nicht öfter als der Dativ, so doch häufiger als der Accusativ zu der Präposition ἐπί gesellte.

Während die beiden ältesten Redner, Antiphon und Andocides, den Genitiv bedeutend seltner als die beiden anderen Casus mit der Präposition ἐπί zusammenfügten, nahm seit dieser Zeit die Vorliebe für den Genitiv in auffallender Weise zu, und das Fortschreiten von ἐπί c. g. wäre bis zum höchsten Stande bei Hyperides ein ununterbrochenes zu nennen, würde nicht Isaeus in der Vernachlässigung dieser Präposition den frühesten Rednern gleichgekommen sein. Die Redner, welche in unserer Reihe nach Hyperides folgen, schenkten dem Genitiv immer weniger Interesse, so dass er bei Dinarch auf derselben Stufe wieder anlangte, welche er schon bei Andocides eingenommen hatte.

Mit grösserem Erfolge wusste sich der Dativ, verschiedene nicht bedeutende Schwankungen abgerechnet, auf der Höhe zu erhalten. Etwas seltner als bei den andern Rednern tritt uns ἐπί c. d. bei Isocrates und Hyperides entgegen; eine vermehrte Frequenz erkennen wir bei Isaeus und mehr noch bei Demosthenes, indessen sehen wir gleich zur Erklärung dieser Erscheinung, dass von diesen beiden Rednern die Präposition ἐν viel

---

[1]) *Funk*, de usu praep. ἐπί apud Hom. Friedland, Gymn.-Progr. 1879.

seltner angewendet wurde, als dies bei denjenigen Rednern der Fall war, welche zu derselben Zeit ungefähr thätig waren.

Ἐπί c. a. trat gegen Ende der Periode etwas mehr hervor als früher, und zwar besonders in den Reden des Isocrates aus der Zeit nach dem Jahre 380, des Demosthenes und mehr noch in denen des Aeschines; allerdings hat Hyperides ἐπί c. a. auffallend vernachlässigt, allein die übrigen Redner gewährten dieser Präposition eine nicht unbedeutende Stellung.

Περί.

Die Präposition περί war ungefähr um die Mitte des hier behandelten Zeitabschnittes zur höchsten Blüte gelangt; darnach sank ihre Bedeutung einigermassen.

Fast müssten wir diese Präposition zu den zweifälligen rechnen, denn unsere Redner haben hier die Anwendung des Dativ verschmäht bis auf Isocrates, welcher an einer einzigen Stelle, ep. IX, 10, περί c. d. angewendet hat.

Der Accusativ stand, was Frequenz anlangt, stets unter dem Genitiv, wie überhaupt περί c. a. erst nach dem Jahre 400 ungefähr etwas mehr zur Geltung kam. Finden wir doch Beispiele für περί c. a. bei den frühesten Rednern nur in seltenen Fällen; so bei Antiphon nur in der zweiten und dritten Tetralogie, bei Andocides nur in der Mysterienrede, und auch Lysias hat in der Rede gegen Eratosthenes, welche den frühesten Reden desselben beizuzählen ist, nur an einer einzigen Stelle, § 40, περί c. a. auftreten lassen.

Isocrates erst erhob περί c. a. zum höchsten Glanze, der allerdings bei den nachfolgenden Rednern mehr oder weniger, bei Demosthenes sogar bedeutend verblasste, und nur Aeschines schien sich der vernachlässigten Präposition etwas mehr annehmen zu wollen.

Wie ein aufsteigender Ast gestaltet sich die Bahn von περί c. g., sie erreicht bei Isocrates ihren höchsten

Stand, um von da aus wiederum zur anfangs behaupteten Stellung, vielleicht auch noch etwas tiefer herabzusinken. Ueberhaupt war περί eigentlich diejenige Präposition, welcher Isocrates so recht zugethan gewesen zu sein scheint, denn περί c. g. ist seine Lieblingspräposition, und auch mit Accusativ kam die Präposition besonders in den Reden nach 380 so häufig zur Verwendung, dass sich das Verhältnis von περί c. g. : περί c. a. stellt fast wie 2 : 1.

Παρά.

Bei keiner Präposition constatieren wir eine solche Zunahme der Frequenz als bei παρά, denn sowohl mit Genitiv, als auch mit Dativ und Accusativ verbunden, fand sie bei den Rednern mehr und mehr Anklang.

Das gegenseitige Rangverhältnis der Casus ist der Art, dass der Genitiv den Dativ und mehr noch den Accusativ an Bedeutung überragt. Von diesem Satze weicht nur die Gebrauchsweise bei Antiphon ab, denn hier steht der Dativ nicht bloss dem Genitiv, sondern auch dem Accusativ nach. Diese tiefe Stellung des Dativ erklärt sich wohl daher, dass in den Tetralogien wohl Beispiele für Genitiv und Accusativ, nicht aber für den Dativ in Verbindung mit dieser Präposition nachweisen lassen.

Der Gebrauch von παρά c. g. war im Laufe der Periode, welche hier in Frage kommt, mählig erweitert worden und das Fortschreiten von παρά c. g. wäre unaufhaltsam bis zum höchsten Stande bei Dinarch vor sich gegangen, wenn nicht Aeschines der Präposition παρά überhaupt zu sehr abhold gewesen wäre. Dies erkennen wir nicht nur für den Genitiv, sondern auch für Dativ und Accusativ, denn auch diese beiden Casus wurden von Aeschines viel seltener als von anderen gleichzeitigen Rednern mit der Präposition παρά verbunden.

Der Genitiv und Dativ erreicht die Höhe seiner Macht erst bei Dinarch, während der Accusativ schon bei Demosthenes seine höchste Stufe erklommen hatte; auf-

fallend stellt sich dieser Frequenz Hyperides gegenüber, bei welchem παρά c. a. so selten verwendet wurde.

Ein Beweis für das Umsichgreifen des Dativs bei παρά ist der Umstand, dass in des Isocrates Reden nach 380 der Dativ häufiger sich bei dieser Präposition findet, als dies in den Reden vor dieser Zeit der Fall gewesen; die Briefe des Isocrates zeigen sogar, dass der Dativ dem Genitiv an Macht überlegen ist.

Πρός.

Auch bei dieser Präposition bemerken wir eine Zunahme ihrer Häufigkeit, wenn auch nicht in solchem Masstabe, wie es bei der Präposition παρά sich ergab.

In weitaus den meisten Fällen wurde πρός mit Accusativ verbunden, diesem folgt dem Range nach, den ihm die Frequenz verleiht, der Dativ — mit einziger Ausnahme des Antiphon —, zu unterst steht der Genitiv; dieser wurde von Lycurg ganz vermieden.

Am augenfälligsten ist das Emporsteigen des Accusativ, welcher von Isocrates am häufigsten gebraucht wurde. Nach dieser Zeit senkte sich seine Bahn, bis Demosthenes und Aeschines ihn wiederum häufiger eintreten liessen; auch Dinarch liess ihn immer noch genügend oft zur Geltung kommen. Ueber das Rivalisieren von εἰς und πρός c. a. cf. unten.

Πρός c. g. kam im ganzen viel seltner zur Erscheinung, und wenn Isaeus so auffallend viele Beispiele für diese Verwendung der Präposition bietet, so liegt der Grund dafür in dem Charakter seiner Reden, in welchen ein Verhältnis der Verwandtschaft sehr häufig auszudrücken war. Ohne diese Erklärung wäre das Ergebnis bei Isaeus sehr befremdend, um so mehr, da Lycurg πρός c. g. ganz gemieden und Hyperides nur an zwei Stellen, frag. 167, diese Präposition angewendet hat. Auch die nachfolgenden Redner haben sich nicht allzu häufig dieser Präposition bedient.

Schon bei Isocrates erweitert sich die Bahn für πρός c. d., aber erst des Isaeus Reden bezeichnen den Höhepunkt für den Dativ bei dieser Präposition. Bei diesem Redner sind überhaupt die drei Casus bei πρός, was Häufigkeit anlangt, am wenigsten weit von einander verschieden. In der Rede des Lycurg findet sich nur eine Stelle, § 56, für πρός c. d., bei den folgenden Rednern gestaltete sich das Ergebnis wieder günstiger für diese Präposition.

Wir fügen hier gleich die Fälle an, in welchen πρός als Adverbium[1]) erscheint:

Isae. XI, 43 εἴκοσι μναῖ καὶ πρός.

Dem. XXVII, 67 οὐ μόνον — ἀπεστερημένος, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἠτιωμένος.

XXVII, 68 στερομένους καὶ πρὸς — ὑβριζομένους.

XXVIII, 21 μὴ μόνον — ἀπεστερημένον, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἠτιμωμένον.

XXII, 60 δραχμὰς ἑβδομήκοντα καὶ μικρόν τι πρός.

XXII, 75 — ὥστ' ἀπειρόκαλος πρὸς ἔδοξεν εἶναι.

LV, 29 — ὥστε τοὺς ἠδικημένους πρὸς συκοφαντοῦσιν.

XX, 112 ἀσύμφορον — πρὸς δὲ καὶ οὐδὲ δίκαιον.

XXIV, 183 — ὥστ' ἀπειρόκαλος πρὸς ἔδοξεν εἶναι.

XXIII, 89 γέγραφε καὶ πρὸς φυλάττειν ὑμᾶς ἐκεῖνον.

IV, 28, ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρός.

XXXIX, 23 τοὺς κοινοὺς παῖδας πρὸς μισεῖν.

XXXVII, 49 — καὶ πρὸς ἀτιμῶσαι ζητεῖς.

Din. I, 90 κάλλιόν ἐστι, πρὸς δὲ δικαιότερον.

Ὑπό.

Das Gebiet dieser Präposition wurde im Laufe der Zeit um Weniges eingeengt.

Die Stellung des Genitiv ist weit erhaben über Dativ und Accusativ, von welchen beiden ersterer bei Antiphon, Andocides und Isaeus gar nicht vertreten ist und auch von den übrigen Rednern nur selten verwendet wurde. Noch mehr tritt der Accusativ zurück, welcher bei Lysias, Isaeus, Hyperides und

[1]) *Rehdantz*, Ind. z. 9 phil. R. d. Dem. p. 278.

Dinarch gar nicht, bei den andern Rednern nur in seltenen Fällen sich findet. Wenn aber Antiphon in der zweiten Tetralogie ὑπό c. a. auffallend oft eintreten liess, so kommt dies von der dort wiederkehrenden Ausdrucksweise ὑπὸ τὸ ἀκόντιον ὑπελθεῖν „unter den Wurfspiess geraten"; in den übrigen Reden des Antiphon hat ὑπό c. a. keine Stelle. Nur zweimal begegnet uns ὑπό c. a. bei Andocides und zwar in der Mysterienrede § 38, 133, während Lycurg nur ein einziges Beispiel, § 70, dafür bietet.

Mit Genitiv war ὑπό fast zur Lieblingspräposition des Antiphon geworden; von dieser glänzenden Stellung musste ὑπό c. g. jedoch schon bei den nachfolgenden Rednern zurücktreten, ohne jemals wieder zu solchem Ansehen, wie früher, gelangen zu können. Demosthenes war am wenigsten von allen Rednern der Präposition ὑπό c. g. zugethan.